

Prof. Dr. Brigitte Fahrenhorst
TU Berlin
SID Berlin
Beirat Entwicklungszusammenarbeit

Akteure der Entwicklungspolitik

Gliederung

1. Internationale Organisationen
Die Vereinten Nationen
Beispiel UNDP – United Nations Development Programme
Beispiel Weltbank
 2. Interstaatliche Organisationen
OECD - Organisation of Economic Cooperation and Development
 3. Supranationale Organisation
Europäische Union
 4. Nationale Organisationen
 5. Nicht-Regierungsorganisationen
-

Die Vereinten Nationen

- gegründet 24. Oktober 1945, 191 Mitglieder

 - **4 Aufgaben:**
 - Erhaltung von Frieden und Sicherheit,
 - Entwicklung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten,
 - Kooperation bei der Lösung internationaler Probleme und bei der Förderung der Respektierung der Menschenrechte,
 - Zentrum für die Harmonisierung der Handlungen der Staaten.
-

Instrumente:

- Internationale Verträge
 - Peace-making: Verhandlungen mit den Konfliktparteien, Sanktionen,
 - Peace-building: Minen-Säuberungen, Entwicklungshilfe, Förderung von guter Regierungsführung, freien Wahlen, Einführung eines Rechtsstaats, Respektierung der Menschenrechte, Wiederaufbauhilfen,
 - Peace-keeping: Einsatz Friedenstruppe, Polizei, Personal zur Organisation von Wahlen/ zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen,
-

-
- Humanitäre Hilfe/Nothilfe bei Katastrophen, Konflikten, Dürren, Hungersnöten etc.,
 - Internationales Recht, wie z.B. Seerecht, Handel, Umweltschutz, Drogenhandel, Gerichtshöfe und Tribunale, Umsetzung der Menschenrechts-Deklaration + folgende Konventionen gegen Diskriminierung und Rassismus, gegen Folter, zum Schutz von Minoritäten, zur Regelung der Rechte der Kinder und des Status' von Flüchtlingen,
 - Armutsbekämpfung und Verbesserung der Lebensbedingungen
-

□ Kopierte Abbildung

Beispiel UNDP – United Nations Development Programme

□ Aufgabe:

- Armutsreduktion, Erreichung der Millenniums Development Goals
 - Querschnittsthemen: Schutz der Menschenrechte, der Ermächtigung von Frauen, demokratische Regierungsführung, Armutsreduktion, Krisenprävention und Krisenbearbeitung, Energiegewinnung und Umweltschutz sowie der Bekämpfung von HIV/AIDS.
-

□ **Instrumente:**

- eigene Projekte
 - Sensibilisierung der Geber und Regierungen
 - Human Development Report
 - Entwicklung innovativer Konzeptionen, wie z.B. Global Public Goods, livelihood programme
-

Beispiel Weltbank

1944 gegründet

□ **Aufgabe:**

- Wiederaufbau Nachkriegseuropa
 - Wiederaufbau nach Konflikten und Katastrophen
 - Entwicklungsförderung (sozial, wirtschaftlich, Umweltschutz, Bildung, Gesundheit, Bekämpfung HIV/AIDS, Reduktion der Armut/ Millenniums Development Goals. Armutsreduktion ist heute das alles überragende Ziel).
-

5 Organisationen und Instrumente:

- ❑ IBRD, International for Reconstruction and Development: Vermittlung langfristiger zinsgünstiger Kredite
 - ❑ IDA, International Development Agency: Vermittlung langfristiger zinsfreier Kredite oder rückzahlungsfreie Finanzierungen
 - ❑ IFC, International Finance Corporation: unterstützt privates Investment in Sektoren oder Länder mit hohem Risiko
 - ❑ MIGA, Multilateral Investment Guarantee Agency: bietet Versicherungen für Investoren gegen politische Risiken
 - ❑ ICSID, International Centre for Settlement of Investment Disputes: schlichtet Streitigkeiten zwischen Ländern und auswärtigen Investoren.
-

OECD – Organisation of Economic Cooperation and Development

□ **Aufgabe:**

- Forum zur Diskussion und Entwicklung der Wirtschafts- und Sozialpolitik

□ **Instrumente:**

- Länder-Vergleiche
 - Datensammlung
 - Koordination internationaler Aktivitäten
-

Europäische Union

□ Aufgabe:

- der Schaffung einer europäischen Staatsbürgerschaft
 - Sicherung von Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit
 - Förderung von wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt
 - Verkörperung Europas Rolle in der Welt
-

Instrumente der EU Entwicklungspolitik:

- ❑ Multilateral: Unterstützung internationaler Organisationen, Unterzeichnung von Verträgen und Konventionen mit mehreren Partnern (z.B. international oder mit den AKP-Staaten),
 - ❑ Unilateral: Die EU ermöglicht einzelnen Ländern den Zugang zum EU-internen Markt, um die ökonomische Entwicklung dieser Ländern zu stärken, und sie leistet gezielt Unterstützung z.B. bei der Bekämpfung von AIDS oder bei der Lieferung von Katastrophen- oder Nothilfe,
 - ❑ Bilateral: Die EU vereinbart EZ mit einzelnen Ländern,
 - ❑ Kooperation mit NGOs: Die EU fördert Aktivitäten von NGOs (häufig durch Kofinanzierung), um die Zivilgesellschaft zu ermächtigen, an ökonomischen und politischen Entscheidungen teilzunehmen.
-

EU auf Papier

EU's financial toolkit

- ❑ **European Development Fund (EDF)**
Cotonou Abkommen, Afrika, Karibik, Pazifik, 78 Partnerländer.
 - ❑ **Development Co-operation Instrument (DCI)**
Süd Afrika, Latein Amerika, Zentral Asien, Mittlerer Osten.
Außerdem: Restrukturierung der Zuckerproduktion in 18 AKP Ländern. 5 Programme: investing in people; environment and sustainable management of natural resources including energy; non-state actors and local authorities in development; food security; as well as migration and asylum.
 - ❑ **European Instrument for Democracy & Human Rights**
Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Freiheiten.
 - ❑ **Instrument for Stability (IfS)**
Stabilität in Krisenländern, Capacity development zur Bekämpfung globaler und transregionaler Bedrohungen
-

deutsche Akteure der EZ

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/BMZ: zuständiges Ressort, Umsetzung der Parlaments- und Regierungsbeschlüsse, politische Dialoge mit Partnerländern, Regierungsverhandlungen, Entwicklung von Konzepten und Strategien, Mittelverteilung
 - (Auswärtiges Amt/AA: Kooperation mit BMZ in EZ- und internationalen Belangen)
 - Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit/GTZ: Durchführung von Programmen und Projekten vor Ort, Beratungen
-

-
- Kreditanstalt für Wiederaufbau/KfW: Finanzierung von Entwicklungsaktivitäten vor Ort, Kreditvergabe
 - Deutscher Entwicklungsdienst/DED: Entsendung von Personal in Entwicklungsprogramme und -projekte
 - InWent: Durchführung von Weiterbildungsaktivitäten vor Ort
 - Kirchen
 - NGOs
-